

Was Bayern und Buddhisten gemeinsam ist

Ein Künstlerporträt: Damas liebt die Kunst und die Natur.

Zum **Tag des offenen Ateliers Tag** veranstaltet vom **Kulturreferat des Bezirks Niederbayern** am 24. Oktober 2004:

Wenn ein Raum ein Lebewesen sein könnte, dürfte er sich glücklich schätzen, wenn Thomas Ritzer - genannt Damas - und Dominik Gigler für ihn ein Bild konzipieren. Die beiden Künstler arbeiten gemeinsam an Projekten, die raumglueck heißen. Sie machen Bilder. Für Räume. Und für Menschen. Sie machen Menschen glücklich. Weil ein angenehmer Raum angenehm auf Menschen wirkt. Und wäre der Raum ein Lebewesen, machten sie auch Räume glücklich. raumglueck.

Nächsten Sonntag, am 24. Oktober 2004, wenn Niederbayerns Künstler ihre Werkstätten zum Tag des offenen Ateliers öffnen, wird auch Damas einen Teil des gemeinsamen Projekts in seinem Atelier in Berghofen ausstellen. raumglueck - "sind Bilder, die auf die Räumlichkeiten konzeptionell abgestimmt sind", ist im Katalog zu lesen. Die Bilder werden damit nicht nur als Dekoration gesehen, sie gelten als künstlerische Umsetzung des Raums und seiner Bestimmung. "Die Ästhetik generiert sich aus dem Dialog, in den das Bild mit dem Raum trifft."

Ausstellungen in der Sushi-Bar an der Heilig-Geist-Gasse und im VW-Haus in Landshut im Jahr 2002 waren die ersten Stationen des Projekts. Wer sie gesehen hat, weiß, dass sie den Betrachter eine Zeit lang verweilen lassen. Die Bilder bestehen aus überlagerten Fotografien, deren Motive überwiegend der Natur entstammen, die kunstvolle Farbgebung entsteht am Computer. Einige Bilder wirken auf den ersten Blick abstrakt, doch beim genaueren Hinschauen erkennt man vielleicht Wassertropfen, Grashalme, Baumzweige, Pustebumen. Alles Großaufnahmen. Ein bunter Mikrokosmos. Die Bilder lassen den Betrachter hinabtauchen. In eine Welt, die aus der eigenen Phantasie und allgemein Bekanntem besteht. Wenn man Wolken am Himmel bestimmte Formen zuordnet, dann ist das ungefähr genauso. Und Feng-Shui ist auch dabei, zumindest mögen auch die, die Feng-Shui mögen, die raumglueck-Bilder. Sie muten sanft an und lassen abschweifen, entspannen.

Fragt man Damas nach seinem ersten Bild, das er zu Beginn seiner Künstlerkarriere geschaffen hat, dann dauert es ein wenig, bis er sich erinnert. "Ein surreales Bild, auf dem drei Figuren gen Himmel fliegen", sagt der 36-Jährige. "Am Anfang waren meine Bilder noch total überladen." Nach Jahren der Reise, der Reise ins Innere und durch die Welt, entwickelte sich Damas' Kunst. "Sie hat sich reduziert. Ich bin ruhiger geworden" - und die Bilder auch. Als Damas 17 Jahre war, beschloss er, sein Leben der Kunst zu widmen. Das war irgendwann während der Ausbildung zum Technischen Zeichner Ende der 80er Jahre. Nach dem Besuch der Fachoberschule für Gestaltung in München, zog es Damas nach Berlin. "Ich hab gemerkt, dass mir Landshut zu wenig Input bietet." In Berlin jobbte er beim Theater, erwog Bühnenbildner zu werden, nahm an verschiedenen Seminaren der Kunstakademie Ost teil.

Während der Zeit in Berlin bewarb sich Damas bei verschiedenen Kunstakademien in ganz Deutschland. "Aber die haben mich nicht genommen. Entweder war ich zu gut oder zu schlecht. Ich weiß es nicht." Kunsterfahrene sagten ihm, dass er seinen Stil bereits entwickelt habe, und rieten, sich bei einer Galerie zu bewerben. "Das habe ich dann gemacht." Damas hat nur eine Bewerbung abgegeben und wurde genommen.

Doch Berlin ist nur Zwischenstation für zwei Jahre. "Ich bin kein Stadtmensch." Es zog ihn wieder weg. Wohin genau, wusste er selbst nicht. "Eigentlich wollte ich nach Spanien." Aber dann, nach einem Gespräch mit einem thailändischen Kunstprofessor, der ihm rät, eine Reise nach Asien anzutreten, entschied sich Damas für Indien. Vier Monate blieb er dort, lernte Land und Leute kennen, und beschäftigte sich mit sich selbst, mit seiner Zukunft und wo er diese leben wird. Warum ist Damas wieder nach Bayern gekommen? "Zum einen, weil ich bei meiner Rückkehr von Indien in Bayern warm und herzlich aufgenommen worden bin. Und zum anderen mag ich die bayerische Bodenständigkeit, die Lebensart und Kultur sehr gern. Die ganze Geschichte und die Brauchtümer - das sind einfach Teile meines Lebens."

Außerdem schätzt der Künstler die bayerische Naturverbundenheit, die auch er in sich trägt - einer der Gründe, warum er jetzt in Berghofen arbeitet, wo er sich in einer weiträumigen Werkstatt ausbreiten kann, und wo er die Ruhe und lange Spaziergänge durch Feld und Flur genießen kann. Und um abschalten zu können. "Wenn man Kunst machen will, muss man den Kopf frei haben", sagt Damas. "Malen ist für mich ein meditativer Akt." Diese Worte lassen eine Affinität zum Buddhismus vermuten, und Damas sagt auch, dass er sich unter den Weltreligionen am meisten mit dem Buddhismus identifizieren könne. Reduzieren aufs Wesentliche.

Reduzieren aufs Wesentliche spielt auch bei den raumglueck-Bildern eine Rolle. Somit ist raumglueck ein Stück Buddhismus.

Susanne Franck

Landshuter Zeitung 16. Oktober 2004

Weitere Informationen über Damas und das Projekt raumglueck sind beim Tag des offenen Ateliers oder unter www.raumglueck.de erhältlich.

Nächster Tag des offenen Ateliers: Sonntag, 29.3.2009, 13 bis 19 Uhr